

Die Früchte des Fleißes

Immer mehr Geflüchteten gelingt es, an deutschen Hochschulen ein Studium aufzunehmen. Erfolgsgeschichten, wie sie auch an der Goethe-Universität geschrieben werden.

Das sein Weg ihn irgendwann einmal in einen deutschen Vorlesungssaal führen würde, hatte Bilal sicherlich nicht gedacht, als er im Juni 2015 seine vom Bombenhagel heimgesuchte Heimat Syrien verließ. Wie tausende anderer Menschen kam der damals 19-jährige über die Balkanroute nach Deutschland. Von Passau fuhr er mit dem Zug nach Frankfurt, wurde nach Gießen, dann nach Limburg und später nach Friedberg verlegt, bis er schließlich in einem Container in Wöllstadt, einem kleinen Dorf südlich von Friedberg, untergebracht wurde. Da war er nun, der Großstädter aus Aleppo. In einem Dorf, in dem es noch nicht einmal einen Supermarkt gab. „Es war schlimm“, sagt Bilal und erinnert sich an die freudlose Zeit. „Ich ging den ganzen Tag nur spazieren. Ich hatte überhaupt nichts zu tun und wusste nicht, was ich nun mit meinem Leben anfangen sollte.“ Einen Weg aus der Depression boten Deutschkurse, die am Wochenende von Ehrenamtlichen angeboten wurden. Hier machte er auch Bekanntschaft mit jungen Deutschen in seinem Alter, die ihn privat zu Freizeitaktivitäten mitnahmen. So lernte Bilal nicht nur Deutsch, sondern auch Spieleabende mit Brettspielen kennen. „So etwas kannte ich aus Syrien nicht, das ist schon ein sehr deutsches Ding“, lacht er. „Aber es macht Spaß und ich mache das bis heute.“

Der Weg führte zur Uni

Irgendwann nahmen ihn seine neuen deutschen Freunde, die an der Goethe-Universität studierten, auch in eine Vorlesung mit. Bilal hatte sich in Syrien im Selbststudium auf sein Abitur vorbereitet – die Anwesenheitspflicht an Schulen war wegen des Krieges aufgehoben – und nach erfolgreich bestandener Prüfung an der Universität in Aleppo ins Bauingenieurstudium hineingeschnuppert; ein regulärer Uni-Alltag wäre bei dem Bombardement viel zu gefährlich gewesen. Wieder waren es seine Freunde, die sich für ihn nach Möglichkeiten erkundigten, wie er sein Studium in Deutschland weiterführen könnte. Der Weg führte ins International Office der Goethe-Universität. Man empfahl Bilal das **Academic Welcome Program for highly qualified refugees (AWP)**. Nach einem persönlichen Interview, einem Deutschtstest und der Prüfung seines Abiturzeugnisses wurde er 2016 zusammen mit 45 anderen Geflüchteten in das Programm aufgenommen. „Das hat mir wahnsinnig viel bedeutet“, erinnert sich Bilal, der mittlerweile als Hilfskraft selbst fürs AWP ar-



Auftakt des Academic Welcome Program, Oktober 2015.
Foto: Jan Jacob Hofmann

beitet, geflüchtete Studieninteressierte berät und Arabisch übersetzt. „Endlich hatte mein Alltag wieder Struktur und ich die Hoffnung, etwas Sinnvolles mit meinem Leben anstellen zu können.“ Er nahm an aufbauenden Deutschkursen teil, erhielt Zugang zu den Bibliotheken der Universität und besuchte als Gasthörer Vorlesungen in Physik und Mathe, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie der Uni-Alltag organisiert ist. Seit dem Wintersemester 2017 ist Bilal offiziell als Bachelorstudent der Informatik an der Goethe-Universität immatrikuliert.

Wie eine von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) für das Wintersemester 2018/2019 in Auftrag gegebene Umfrage zeigt, gelingt es immer mehr Geflüchteten, sich an Hochschulen in der Bundesrepublik, wie Bilal, erfolgreich für ein Studium zu immatrikulieren. Geschuldet ist diese positive Bilanz zum großen Teil den verschiedenen Initiativen und Programmen, die diese Studieninteressierten beim Einstieg und der Orientierung im neuen Hochschulsystem begleiten. Für Bilal war die Aufnahme ins **Academic Welcome Program** der Goethe-Universität der entscheidende Schritt heraus aus der Orientierungslosigkeit dahin, das eigene Potenzial zu nutzen und zu formen.

Deutsch lernen im Internet

Genauso wie für Sakineh. Die 22 Jahre alte Afghanin blüht auf, wenn sie über ihr Fach redet und darüber, was sie alles noch lernen möchte. Seit dem Wintersemester 2017 studiert sie im Master Biochemie an der Goethe-Universität. So wie damals in ihrer Heimat, bevor sie mit ihrer Familie fliehen musste und ihr gefährlicher Weg sie bis nach Deutschland führte. „Mein Ziel war es, weiter studieren zu können“, sagt Sakineh. Seit sie klein war, hatte sie immer dafür gekämpft lernen zu dürfen: gegen traditionelle Rollenbilder in der Familie, strukturelle Diskriminierung in der Schule bis dahin, sich an einer Hochschule einschreiben zu dürfen. Mit Ankunft in Deutschland, untergebracht in einer Turnhalle in Darmstadt, schienen all diese Erfolge, die sich Sakineh erkämpft hatte, zunächst verloren. „Mir war klar, dass ich unbedingt Deutsch lernen musste, um in Deutschland weiterzukommen“, sagt sie. Doch als ihr mit ihrer Familie eine Wohnung in Ober-Wöllstadt zugewiesen wurde, hatte sie noch nicht einmal mehr Internetzugang – und die Teilnahme an einem offiziellen Deutschkurs war ihr verwehrt, solange sie nicht als Geflüchtete anerkannt war. Eine halbe Stunde Fußweg führten ins frei zugängliche WLAN des Ausländeramts, wo sie tagtäglich im Internet Deutsch lernte. „Ich habe mit einfachen Dingen angefangen: dem Alphabet, Begrüßungsformen, einfachen Vokabeln“, sagt sie. Eine Nachbarin aus dem Dorf wurde auf die junge Frau aufmerksam und versprach, sich an der Universität nach Möglichkeiten zu erkundigen. Es war auch diese Nachbarin – wie sich herausstellte, Professorin für Psychologie an der Goethe-Universität –, die Sakineh auf das **Academic Welcome Program** aufmerksam machte. Sakineh bewarb sich – und wurde angenommen. In dem Programm konnte sie nicht nur ihre Deutschkenntnisse weiter ausbauen, sondern in Propädeutika auch wesentliche Fachgrundlagen in Physik, Mathematik und Chemie auffrischen und sich mit dem fachspezifischen Vokabular vertraut machen. Und das mit Erfolg: Im Wintersemester wurde sie für Biochemie an der Goethe-Uni angenommen und erhält nun ein Stipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung, um das Studium zu finanzieren. Sakineh gibt es zurück durch ehrenamtliches Engagement: Sie unterstützt als Übersetzerin andere Geflüchtete, ist Lesepatin, gibt Nachhilfe und will sich im kommenden Semester im Buddyprogramm an der Universität melden, um Studierenden im ersten Semester die Orientierung zu erleichtern.

Melanie Gärtner

Mit dem **Academic Welcome Program for highly qualified refugees (AWP)** hat die Goethe-Universität seit 2015 einen Rahmen geschaffen, der im Geist der Weltoffenheit und Solidarität die Integration von hoch qualifizierten Geflüchteten in Deutschland unterstützt. Das AWP bietet die Möglichkeit, kostenfrei studienvorbereitende Fach- und Deutschintensivkurse zu besuchen.

<http://tinygu.de/sgs5>

Auslandsförderung

Informationen des International Office zu Förderprogrammen für Auslandsaufenthalte

Kontakt für alle unten ausgeschriebenen Programme – sofern nicht anders vermerkt:

International Office

Campus Westend
PEG, 2. Stock
Email: outgoing@uni-frankfurt.de, auslandspraktikum@uni-frankfurt.de
Internet: www.io.uni-frankfurt.de/outgoing

Infoveranstaltungen des Study Abroad Teams im SoSe 2019

Das Study Abroad Team bietet auch im Sommersemester 2019 wieder je eine Infoveranstaltung am Campus Westend und am Campus Riedberg zu Studium und Praktikum im Ausland an. Ort und Zeit: www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/aktuelles

Australien: Hessen-Queensland-Austauschprogramm 2020

Im Rahmen des Hessen-Queensland-Programms können Studierende aller Fachrichtungen (Jura und Medizin: nur Studium von Randbereichen) ein Semester oder Trimester bei Studiengebührenerlass an einer der Partnerhochschulen in Queensland studieren.

Kontakt und Bewerbung: International Office
Bewerbungsfrist: 15. Mai 2019
Informationen und Antragsformulare: www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/australien

Brasilien-Austausch im Sommersemester 2020

Restplätze zu vergeben: Studierende der Goethe-Universität haben die Möglichkeit, sich für einen Studienaufenthalt im Sommersemester 2020 bei Erlass der Studiengebühren an der Universidade Federal da Bahia in Salvador da Bahia zu bewerben. Unterrichtssprache ist Portugiesisch.

Kontakt und Bewerbung: International Office
Bewerbungsfrist: 15. Mai 2019
Informationen und Bewerbung: www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/brasilien

PROMOS – Förderung von kurzfristigen studienrelevanten Auslandsaufenthalten

Für eine Förderung folgender Auslandsaufenthalte (weltweit) kann man sich bewerben: Studien- (ein bis vier Monate) und Forschungsaufenthalte (ein bis vier Monate), Praktika (sechs Wochen bis sechs Monate), Sprachkurse (drei Wochen bis sechs Monate) und Studienreisen (sieben bis zwölf Tage). Die Bewerber müssen sich um Formalitäten bzgl. der Bewerbungs- und Zulassungsmodalitäten der ausländischen Gastinstitution selbstständig kümmern. Förderbeginn ist Juli 2019.

Kontakt und Bewerbung: International Office
Bewerbungsfrist: 12. Mai 2019
Informationen und Antragsformulare: www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/promos

DAAD – Jahresstipendien

Der DAAD bietet Jahresstipendien für Studierende aller Fächer für das Studium an einer Hochschule eigener Wahl. Die Bewerber müssen sich um Formalitäten bzgl. der Bewerbungs- und Zulassungsmodalitäten der ausländischen Hochschule selbstständig kümmern.

Kontakt: International Office

Bewerbungsstelle: DAAD

Bewerbungsfristen sind länderabhängig, siehe www.daad.de.

Informationen und Antragsformulare: www.daad.de

ERASMUS+ (Praktika) für Studierende und Graduierte

Das EU-Programm ERASMUS+ fördert Auslandspraktika (Mindestdauer 2 Monate) in den Erasmus-Teilnahmeländern sowohl in privatwirtschaftlich organisierten Unternehmen als auch in anderen Einrichtungen wie Forschungs- und Bildungszentren, Verbänden, NGOs oder Schulen.

Kontakt und Bewerbung: International Office, Auslandspraktika

Bewerbungsschluss: fortlaufend ein Monat vor Praktikumsbeginn

Weitere Informationen, Programm Voraussetzungen und Antragsformulare: www.io.uni-frankfurt.de/Auslandspraktikum/Erasmus